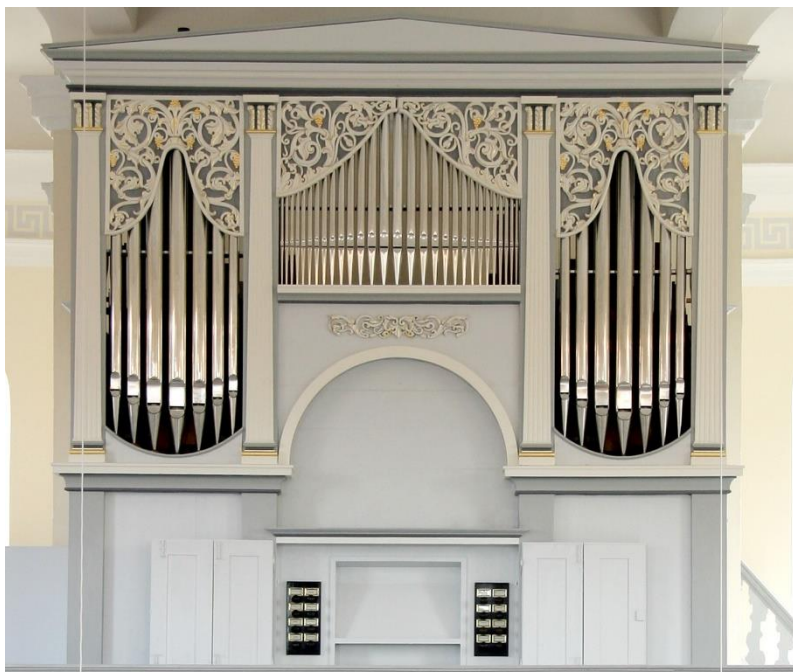


Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronzell-Eichenzell



Sonntag
Kantate, 10.5.2020
von Pfarrerin Inga Siemon, Kalbach

Liebe Schwestern und Brüder,
am 19. April war ein Gottesdienst in Neuhof geplant, in dem ich mich Ihnen gern vorgestellt hätte. Seit diesem Jahr bin ich nämlich Ihrer Gemeinde Flieden-Neuhof mit einem kleinen Stellenanteil zugeordnet.

Schön wäre es gewesen, Sie persönlich zu treffen!

Das war nun nicht möglich, wie immer noch Vieles nicht möglich ist in diesen Tagen und Wochen.

Aber: Vieles ist auch möglich! Viele machen Gebrauch von den zahlreichen und guten Angeboten im Internet, per Post oder per Aushang vor den Kirchen. Mit Freude sehe ich in meiner Gemeinde, der Lukasgemeinde in Kalbach, wie sich Menschen auf den Weg machen, Neues (für sich) zu entdecken. Viele lesen auch hier auf der Homepage regelmäßig die Andachten und Gottesdienste. Und so lernen Sie mich wenigstens schonmal ein Stück weit kennen, wenn ich Sie heute einlade, diesen Gottesdienst gemeinsam zu feiern.

Anders als sonst. Zu Hause. Vor dem Bildschirm oder dem Computerausdruck. Mit Abstand zueinander – und trotzdem einander nah.

Verbunden im Gebet, im Glauben an den dreieinigen Gott.
So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Psalm 98,1a; 1b-9

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Halleluja.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr läßt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;

denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Halleluja.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.*

Gebet

Wenn unser ganzes Leben ein Singen wäre,
Gott, das wäre schön!
Viele könnten einstimmen,
bis die Melodie in ihren Herzen Platz gefunden hat.
Freude würde unsere Verdrießlichkeit verjagen,
würde uns dazu bringen, deine Wunder zu sehen:
in der Blüte, die sich öffnet,
in dem Kind, das zum Leben erwacht,
in Menschen, die einander zugetan sind,
in jedem, der nach Hause findet.
Lass unsere Ohren die leise Stimme vernehmen,
mit der du uns leitest. AMEN.

Lied: Singt Gott, unserm Herrn (EG+ 95)

1. Singt Gott, unserm Herrn, singt ihm neue Lieder.
Singt Gott, unserm Herrn, singt ihm neue Lieder.
Singt Gott, unserm Herrn, singt ihm neue Lieder.
Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn.
3. Jauchzt ihm, alle Welt, singt, rühmet und lobet.
Jauchzt ihm, alle Welt, singt, rühmet und lobet.
Jauchzt ihm, alle Welt, singt, rühmet und lobet.
Jauchzt ihm, alle Welt, jauchzt ihm, alle Welt.

4. Es brause das Meer, die Ströme frohlocken.
Es brause das Meer, die Ströme frohlocken.
Es brause das Meer, die Ströme frohlocken.
Es brause das Meer, singt Gott, unserm Herrn.

5. Die Berge sind froh, es juble die Erde.
Die Berge sind froh, es juble die Erde.
Die Berge sind froh, es juble die Erde.
Die Berge sind froh, singt Gott, unserm Herrn.

6. Singt Gott, unserm Herrn, und preist seinen
Namen.
Singt Gott, unserm Herrn, und preist seinen Namen.
Singt Gott, unserm Herrn, und preist seinen Namen.
Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn.

Bibeltext des Sonntags: 2 Chronik 5, 2-5. 12-14

2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3 Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist.

4 Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf

5 und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten.

12 Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.

13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN,

14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Geistliche Gedanken

Ach, wäre das schön!

Ach, wäre das schön, wenn es auch bei uns so sein könnte wie im heutigen Predigttext, der von der Einweihung des Tempels spricht. Ach, wäre das schön, wenn wir heute wieder unsere Kirchen nach Wochen ohne gemeinsame Gottesdienste in Gebrauch nehmen würden und miteinander feiern könnten. Eine Art Mini- oder Wiedereinweihung sozusagen.

Ach, wäre das schön, wenn wir das täten wie die Israeliten: Ausgelassen. Mit Trompeten und Posaunen. Mit Sängern – vielleicht sogar mit Chören, wie es in unserer

landeskirchlichen Agende für diesen Sonntag vorgesehen ist:
„Der Gottesdienst an diesem Tag wird nach Möglichkeit musikalisch besonders gestaltet, ggf. auch mit liturgischem Tanz. Instrumentalgruppen und Chöre werden in die Vorbereitung und Feier des Gottesdienstes einbezogen.“

Denn der heutige Sonntag trägt den Namen: Kantate! Singt!
Und, ach, wäre das schön, wenn sie – wie damals die Israeliten - ALLE kämen, wenn sich auch bei uns alle Männer zum Fest versammelten – und natürlich auch ihre Frauen und Kinder mitbrächten! Auch das ist für heute in der Agende vorgesehen: *„An diesem Tag kann Familiengottesdienst gefeiert werden.“*

Ach, wäre das schön!

Aber es kann kein Familiengottesdienst gefeiert werden.

Es kann nicht gemeinsam gesungen werden.

Die Kirche wird (noch) nicht in Gebrauch genommen.

Dabei bräuchten wir ja gar keine hundertzwanzig Priester,
die Trompete bliesen.

Einer würde schon reichen.

Einer, der Hoffnung macht.

Der bei uns ist.

Einer, der uns gute Worte zuruft.

Und während wir darüber klagen, was alles fehlt, und während wir Hygienekonzepte entwickeln und wissen: die ersten behutsamen Gottesdienste in der Kirche werden so ganz anders sein müssen als bisher, und während Familiengottesdienste noch in weiter Ferne liegen, und

während Posaunen- und Kirchenchöre noch schweigen, und während die Einen langsam ungeduldig werden und die Anderen zu schnelle Lockerungen fürchten, und während die Aufforderung des Sonntags Kantate (Singt!) fast wie ein Hohn klingt... - hören wir draußen im Garten einen Vogel singen. Und hören in Italien die Menschen von ihren Balkonen singen. Und hören in manchem Ort den Trompetenspieler eine Ode an die Freude oder vom aufgegangenen Mond spielen. Und hören ein Kinderlachen. Und hören ein freudiges Schluchzen der alten Dame, die zum ersten Mal seit langem einen kurzen Besuch der Tochter im Garten des Pflegeheims erleben darf.

Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. (2 Chr 5, 13)

Ja, wenn wir genau hinhören zwischen Reproduktionszahlen und Wirtschaftsprognosen und Corona-Bestimmungen, dann hört man von Glücksmomenten und von Dankbarkeit und von leiser Hoffnung. Dann hört man die Stimmen, die loben. Trotzdem. Die singen. Die danken dem Herrn.

Stimmen wir ein!

Denn da ist ja einer, der Hoffnung macht.

Der bei uns ist.

Einer, der uns gute Worte zuruft.

Gott, der Vater ist da, der sagt: meine Gnade soll nicht von dir weichen.

Jesus Christus ist da, der verspricht: ich bin bei euch bis an der Welt Ende.

Gottes guter Geist ist da, der uns trösten will in aller Anfechtung.

Darum: Kantate! Singet dem Herrn ein neues Lied – denn er tut Wunder. AMEN.

*Einen **neuen** Text zu einer bekannten Melodie hat Hubert Arnold geschrieben und zur Verfügung gestellt:*

Lied: Herr, wir durchleben schwere Zeiten (Text: Hubert Arnold 29.04.2020, Melodie: EG 369, Wer nur den lieben Gott lässt walten)

1. Herr, wir durchleben schwere Zeiten,
wir können uns nicht nahe sein.
Wir wissen, du willst uns begleiten,
und dennoch sind wir so allein.
Der Mensch ist für den Mensch gemacht!
Beende endlich diese Nacht!
2. Die Nacht, die über uns gekommen,
bringt Angst, Bedrohung, Krankheit, Tod.
Gemeinschaft ist uns jäh genommen –
Wir teilen nicht mehr Wein und Brot.
Der Mensch auf sich allein gestellt –
Herr, das ist doch nicht deine Welt!
3. Doch steh'n wir jetzt erst recht zusammen,
vom Dorf bis hin zur ganzen Welt.
Lass uns're Liebe neu entflammen
für die, die du uns zugesellt.

Wir stehen füreinander ein,
lass Du uns dabei nicht allein!

Fürbitten

Wir danken dir, Gott, für die Musik,
die uns froh macht, die uns hilft, dich zu loben.
Ein frohes und dankbares Lied fällt uns nicht immer
leicht.

In unser Danken bricht oft die Klage,
in unsere Freude die Sorge.

Aber deine Treue ist alle Morgen neu, deine Liebe ist
ohne Grenzen,

du bist bei uns auch in den Tagen der Not und der
Anfechtung,
der Hoffnungslosigkeit und des Schmerzes.

Darum preisen wir deine Barmherzigkeit und singen dein
Lob.

Wir denken auch an die Menschen,
denen Leid und Sorgen den Mund verschlossen haben;
die nicht singen, sondern seufzen;
die nicht loben, sondern weinen.

Wir denken an die Mutlosen, die Einsamen,
die Kranken, die Trauernden.

Wir bitten dich, barmherziger Gott:

Lass auch sie wieder einstimmen
in das Lied des Glaubens und der Hoffnung.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden. (4.Mose 6,24-26)

BEKANNTMACHUNGEN

Kollekte

Weil im Moment keine persönlichen Gottesdienste stattfinden, fallen dadurch auch die wöchentlichen Spendensammlungen aus. Manche der Kollektenempfänger sind gerade in der jetzigen Situation auf Unterstützung angewiesen. Wir legen Ihnen daher eine Spende an das Gustav-Adolf-Werk nahe, das weltweit viele Gemeinden weltweit unterstützt, die im Moment von der Corona – Krise besonders betroffen sind.

Dem Gustav-Adolf-Werk sind unsere Gemeinden schon seit Jahrzehnten verbunden.

Spendenkonto GAW Kurhessen-Waldeck
Evangelische Bank, Stichwort: Corona-Nothilfe
IBAN: DE81 5206 0410 0000 8000 58

Erste vorsichtige Gottesdienste

Wir können uns wieder zum Gottesdienst treffen. Natürlich zuerst ganz vorsichtig und unter besonderen Bedingungen und erst nach guter Vorbereitung. Und es ist dann noch längst nicht alles möglich, was zu einem normalen Gottesdienst gehört:

- Wir müssen weit auseinander sitzen.
- Jeder muss eine Mund-Nasen-Maske tragen.
- Wir dürfen nicht laut mitbeten oder mitsingen.
- Und wenn es zu voll wird, müssen wir sogar manche wegschicken.

Aber der schlimmste Gottesdienst wäre doch einer, bei dem sich hinterher herausstellt, dass jemand dadurch schwer krank geworden ist.

Für alle, die noch nicht kommen wollen, stellen wir den Gottesdienst gern als Video oder Text zur Verfügung (www.ekfn.de).

Die ersten Gottesdienste werden im Freien sein.

Am 17.5.2020 um 10.00 Uhr in Rommerz

An Christ Himmelfahrt, den 21.5. um 10.00 Uhr in Rommerz

An Pfingsten in den Kirchen

Bei starkem Regen entfallen die Gottesdienste im Freien.